

Meditative Musik und Spannung

Bünder Orgelherbst: Die Saison geht mit einer letzten Veranstaltung in der Pauluskirche zu Ende. Die Resonanz ist durchaus positiv



lautstark: Unter der Leitung von Hans-Martin Kiefer musizierten das Telemann-Collegium und die Bünder Kantorei. Beide Musikgruppen begeisterten die Besucher mit ihren Solisten.

FOTOS: PHILIPP TENTA

Von Philipp Tenta

■ **Bünde.** Das Konzept des Bünder Orgelherbsts zeigte bis zuletzt seine große Attraktivität für alle Orgelfreunde. Man wurde in Kirchen geführt, die oft nicht an oberster Stelle eines Besichtigungsprogramms stehen. Es konnten unterschiedlichste moderne Instrumente erlebt werden, die abwechslungsreichen Programme wurden von jungen Interpreten vorgestellt, die an der Musikhochschule in Detmold oder an der Herforder Hochschule für Kirchenmusik ihre letzten Ausbildungsschritte absolvierten.

Auch beim letzten Orgelkonzert des diesjährigen Festivals teilten sich zwei junge Organistinnen das Programm. Julia Karaieva und Anna-Magdalena Prell-Bukreev hatten beide Bach und die Romantiker Mendelssohn und Schumann ausgewählt, die sich mit ihren Kompositionen vor dem Großmeister Bach zu verneigen schienen. Julia Karaievas Bach wirkte zum Auftakt gelegentlich etwas angestrengt. Bei der durchaus interessanten Interpretation der Triosonate in d wirkte jedoch die tiefe Bassstimme, durch die

leicht verzögerte Ansprechzeit oft von den hohen Melodiestimmen dissoziiert. Mit dem Präludium und Fuge in c von Felix Mendelssohn-Bartholdy wirkte Karaieva hingegen ganz in ihrem Element und überzeugte mit einer feinfühligem, farbenreichen Interpretation.

Ein kleines Festival und viel Publikum

Anna-Magdalena Prell-Bukreev überzeugte mit Bachs frühem Präludium und Fuge in C-Dur, Schumanns zweite Fuge über den Namen Bach ge-

lang ihr musikantisch und abwechslungsreich, ohne jeden Anflug von musikalischer Scholastik.

Die Entdeckung des Konzerts waren jedoch sicher die Psalmi für Orgel von Max Baumann. Anspruchsvoll sowohl für den Interpreten als auch für die Zuhörer bewegen sich die expressiven Kompositionen Baumanns am Rande der harmonischen Grenzen. Detail- und Farbenreich spielte Prell-Bukreev mit beeindruckender Präzision, vermittelte gleichzeitig jedoch auch musikantische Spielfreude und musikalischen Tiefgang.

Nach vier Orgelkonzerten kam der diesjährige Orgelherbst mit einer Aufführung von Bachs Kantate „Jesu, der du meine Seele“ am Sonntag zu seinem Abschluss. Eingebettet in einen Gottesdienst konnten die Zuhörer Bachs Werk in seinem originalen Kontext erleben. Unter der Leitung von Hans-Martin Kiefer musizierten das Telemann Collegium Herford und die Bünder Kantorei gemeinsam mit beeindruckenden Solisten. Bei Andreas Jörens Bass fühlte man sich an Theo Adam erinnert. Tenor Simon Jass sang seinen Part mit authentischer Spannung. Besonders in Erinnerung wird sicher die Leichtigkeit bleiben, mit der die Arie für Sopran und Alt – gesungen von Frauke Altwater und Joscef Opicz – interpretiert wurde. Neben den beiden Sängern beeindruckte auch hier der Cellist, dessen Solopart wie ein tänzerischer Gasenhauer erklang.

Der Orgelherbst beendete seine zweite Saison, die vielschichtige Entdeckungen bereit hielt. Ein scheinbar intimes, kleines Festival, das aber auch in diesem Jahr auf ein großes Publikumsinteresse gestoßen ist.



An der Steinmann-Orgel: Julia Karaieva (l.) und Anna-Magdalena Prell-Bukreev in der Pauluskirche.

